



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 21. Dezember 2022 sprach Dr. Karl Ortseifen aus Mainz über

Die Gedenkmünzen der USA in der „klassischen“ Phase, 2. Teil (1934-39)

Aus der Zeit von 1892 bis 1954 („klassische“ Phase) gibt es über 150 verschiedene Gedenkmünzen. Allen gemeinsam ist, dass sie von privaten Institutionen oder Personen in Auftrag gegeben und vertrieben wurden, auch wenn für jede Münze eine Genehmigung des Parlaments nötig war. Die Münzen wurden nicht zum Nominalwert ausgegeben, sondern mit oft erheblichem Aufgeld.

Schon in den 1920er Jahren führte dies zu erheblichen finanziellen Auswüchsen beim Vertrieb, so dass durch den Präsidenten Herbert Hoover die Gedenkmünzprägung von 1929 bis 1933 untersagt wurde.

Ab 1934 durften wieder Gedenkmünzen hergestellt und vertrieben werden, sofort begann die Prägung in großem Umfang. Zu verschiedenen nationalen oder regionalen Anlässen, meist zu solchen, die gute Verkaufszahlen bei erheblichen Preisaufschlägen erwarten ließen, wurde geprägt.

Im Jahr 1934 wurden z.B. Halbdollar zum 300. Gründungsjubiläum des Staates Maryland (1634) herausgegeben, aber auch zum Gedenken an 100 Jahre Unabhängigkeit von Texas von Mexiko und an die Schlacht von Alamo, obwohl letztere erst 1836 stattfand. 1935 kamen Prägungen auf die Gründung der Staaten Connecticut und Arkansas hinzu, aber auch lokale Ereignisse wie die Gründung der Stadt Hudson vor 150 Jahren oder auch der 200. Geburtstag des bekannten Nationalhelden Daniel Boone wurden durch Münzen gewürdigt. Die Münzen wurden auch in den Folgejahren weiter geprägt – so lange sie sich eben verkaufen ließen.

Dass bei den Gedenkmünzen das entsprechende „Gedenkdatum“ manchmal nicht wirklich „getroffen“ wurde“, beweist der Halbdollar zum 75. Jahrestag der Schlacht von Gettysburg im Jahr 1863. Die Münzen tragen in der Umschrift das korrekte Gedenkjahr 1938, sie wurden aber bereits seit 1936 mit dem jeweiligen Prägejahr hergestellt...

Auch auf eher nebensächliche oder auch merkwürdige Anlässe, wie auf „50 Jahre Cincinnati Music Center“ oder auf „150 Jahre Columbia als Hauptstadt von South Carolina“ wurden Gedenkmünzen geprägt. Aus den Erlösen der Münzverkäufe wurden zum Teil Denkmäler oder auch Veranstaltungen zu den angegebenen Anlässen finanziert; aber auch der finanzielle Vorteil des Auftraggebers bildeten eine wichtige Motivation für die Prägungen.

Die um sich greifende Anzahl an verschiedenen Münzmotiven, Münznominalen und Prägestätten führte dazu, dass sich kaum jemand leisten konnte, eine vollständige Sammlung an Gedenkmünzen zu erwerben. Ab 1939 galt ein erneutes Moratorium für die Gedenkmünzprägung, die Anzahl der Anlässe und der beteiligten Prägestätten wurde erheblich eingeschränkt. Aber das wäre dann das Thema eines Folgevortrages...

13 Mitglieder und Gäste unserer Gesellschaft ließen sich von Dr. Ortseifen in die Geschichte der US-amerikanischen Gedenkmünzen entführen.

Vorsitzender: Dr. Frank Berger

Geschäftsstelle: Frankfurter Numismatische Gesellschaft · Postfach 90 05 53 · 60445 Frankfurt am Main
Telefon (069) 212 34 499 · Fax (069) 212 30 702 · E-Mail frank.berger@stadt-frankfurt.de
Konto: Commerzbank · Sonderkonto FNG Reichel · IBAN DE37 5008 0000 0870 0333 02